Nr. 273. Vierzehnter Jahrg. Donnerstag den 30. Septbr. 1869.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.
Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage: 18,000 Exemplare.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.
Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Einladung.

Die im vierzehnten Jahrgang bestehenden

Dresdner Nachrichten

werden auch im nächsten Quartal als Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr unablässig bemüht sein, den Interessen der Zeit und der Tagesgeschichte Rechnung zu tragen. Eingreifend in den Verkehr des öffentlichen Lebens, wird unser Blatt auch ferner freimüthig und unabhängig der städtischen Verwaltung und Allem, was das Wohl der Bürger anbelangt, sowie dem Theater, den Concerten und öffentlichen Schaustellungen die gebührende Aufmerksamkeit widmen. Die Dresdner Nachrichten mit jetzt

18,000 Abonnenten

sind das einzige in Sachsen täglich erscheinende Blatt, welches sich einer so hohen, bis jetzt einzig dastehenden Auflage rühmen kann. Täglich wächst der Kreis der Leser, deren Zahl man weit über Hunderttausend schätzen kann, ein Umstand, welcher allen Anzeigen und Bekanntmachungen eine Verbreitung sichert, wie sie keine andere Zeitung des Landes vermag. Das Abonnement beträgt bei unserer Expedition in Dresden unter freier Zusendung in das Haus 20 Ngr., in ganz Sachsen bei der Post 22½ Ngr.

Die Redaction der Dresdner Nachrichten.

Dresden, den 30. September.

— J. Maj. die Königin Marie ist vorgestern von Wien auf ihrer Weinbergs-Villa bei Waßwitz eingetroffen.

— Der pensionirte Steuerinspector Ernst Traugott Rinck in Reichenhall hat vom Könige von Baiern das Ritterkreuz 2. Classe des Verdienstordens vom heiligen Michael und der Adjutant im General-Commando, Hauptmann von Minckwitz I, den preuß. rothen Adler-Orden 4. Classe erhalten.

— Dem Adjutanten Sr. K. Hoh. des Prinzen Georg, Major von Helldorff, ist die erbetene Entlassung mit der Erlaubniß zum Fortragen der Uniform der prinzlichen Adjutantur mit den Abzeichen für Verabschiedete bewilligt worden.

— Se. Maj. der König hat aus den von den Kammern vorgeschlagenen Mitgliedern zum Präsidenten der Zweiten Kammer wiederum den Abg. Bürgermeister Haberkorn (Zittau), zum Vicepräsidenten der Ersten Kammer wiederum den Oberbürgermeister Pfotenhauer (Dresden) und zum Vicepräsidenten der Zweiten Kammer den Abg. Bürgermeister Streit (Zwickau) ernannt. — Die Herren Präsidenten beider Kammern (G. R. Rath v. Friesen auf Rötha und Bürgermeister Haberkorn) haben gestern Vormittag in Pillnitz den Eid in die Hände Sr. Maj. des Königs abgelegt. — Der feierlichen Eröffnung des Landtags durch Se. Maj. den König, welche heute Mittag um 12 Uhr im königl. Schlosse stattfindet, wird Vormittags halb 9 Uhr ein Gottesdienst in der evangelischen Hofkirche vorangehen, bei welchem der Oberhofprediger Dr. Liebner die Predigt hält. (Dr. J.)

— Wie wir hören, hat sich gestern bereits aus Mitgliedern der zweiten Kammer ein linkes Centrum gebildet, dem sich circa 15 Abgeordnete angeschlossen haben.

— Die Erörterung und Begutachtung der auf den Wiederaufbau des abgebrannten Hoftheatergebäudes Bezug habenden Fragen ist einer besondern Commission unter dem Vorsitze Sr. Exc. des Staatsministers Freiherrn v. Friesen überwiesen und zu Mitgliedern dieser Commission Se. Exc. der Staatsminister v. Nostitz-Wallwitz, der Generaldirector Graf von Platen, der geh. Hofrath Bär, der geh. Finanzrath v. Nostitz-Wallwitz, der Oberlandbaumeister Hänel, der Oberbürgermeister Pfotenhauer, der Stadtrath Dr. Alfred Stübel, der Galeriedirector Prof. Dr. Schnorr v. Carolsfeld, der Prof. Dr. Hähnel und der Prof. Nicolai bestimmt worden.

— Nachdem sich herausgestellt hat, daß die Herstellung eines zum Ersatz für ein Schauspielhaus auf mehrere Jahre berechneten Interimstheaters nicht vor Beginn des Winters zu vollenden sein wird, andere, nur einiger Maßen geeignete Localitäten aber nicht zu erlangen gewesen sind, ist, um die Wiederaufnahme der Vorstellungen des Hoftheaters in kürzester Frist und zwar schon in der zweiten Hälfte des Monats November zu ermöglichen, von Sr. Majestät dem Könige die Errichtung eines provisorischen Rundbaues in den Zwinger-Anlagen an der Stallstraße genehmigt worden. Dem etwaigen Bedenken gegenüber, daß der gedachte Platz bei dem Wiederaufbau eines neuen Schauspielhauses in Frage kommen könne, ist auf die blos provisorische Natur des jetzt zu errichtenden Gebäudes Bezug zu nehmen, wie denn auch zu erwarten ist, daß das Publikum bei seinen Ansprüchen an das zunächst herzurichtende Local dieser provisorischen Natur desselben Rechnung tragen wird. Andererseits bietet der gewählte Platz wegen der geringen Entfernung von den Requisitengebäuden des Hoftheaters, sowie wegen der von allen Seiten vorhandenen Zugänglichkeit und endlich auch in Bezug auf die zu beachtenden feuerpolizeilichen Rücksichten Vorzüge, wie sie kein anderer der in Vorschlag gebrachten Plätze gewährt. (Dr. J.)

— Von dem Generaldirector der k. musikalischen Kapelle und des Hoftheaters, Herrn Grafen Platen-Hallermund, wird im Dr. J. Nachstehendes veröffentlicht:

Dresden, den 28. September 1869.

In einem Theile der Tagespresse, insbesondere auch in einer u. a. in Nr. 270 des „Leipziger Tageblatt" vom gestrigen Tage zu lesenden Erklärung der Direction der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft, ist die Behauptung aufgestellt worden, der unterzeichnete Generaldirector habe gewußt, daß die feuergefährliche Fabrikation von Gasschläuchen, aus deren Anlaß das k. Hoftheatergebäude am 21. d. M. ein Raub der Flammen geworden, „im Theater vorgenommen werde, er habe sie Monate lang geschehen lassen, ohne weitere Notiz davon zu nehmen, als er seiten des Hausinspectors auf den alle Räume des Hauses durchdringenden übeln Geruch aufmerksam gemacht worden sei. Unwiderleglich nachweisbar sei der Brand durch diese geradezu unverantwortliche grobe Fahrlässigkeit der Theaterverwaltung entstanden." Der Beleuchtungsinspector Fahrenwaldt, welcher infolge der Empfehlung des rühmlichst bekannten Hoftheaterinspectors Daubner I. in Berlin am 1. März 1868 in genannter Eigenschaft am hiesigen Hoftheater angestellt wurde und dessen hier getroffene technische Einrichtungen später von Daubner selbst bei persönlicher Besichtigung, wie auch vom hiesigen Commissionsrath Blochmann und dem Hoftheatermaschinenmeister Witte für zweckmäßig, dauerhaft und sicher erklärt wurden, hat nur erst durch Eingabe vom 21. Juli d. J., aber vorher niemals, weder mündlich noch schriftlich, dem Generaldirector angezeigt, daß der hohe Preis und die schlechte Beschaffenheit der in stetem Gebrauche befindlichen frühern Gasschläuche ihn veranlaßt hätte, deren Anfertigung selbst zu übernehmen. „Es würden diese Schläuche", so versichert Fahrenwaldt in seinem Schreiben, „von keinen anderen an Güte und Haltbarkeit übertroffen und dieselben unter seiner steten Aufsicht und speciellen Leitung angefertigt." Weder über die Verwendung leicht entzündlicher Stoffe bei Anfertigung der Gasschläuche, noch über den Ort, wo dieselbe vorgenommen wurde, ist in Fahrenwaldts Schreiben auch nur eine Andeutung enthalten. Es wurde hierauf der Maschinenmeister Witte um sein Gutachten befragt und die Anfertigung der Schläuche nach Fahrenwaldts Anordnung von demselben für entschieden zweckmäßig erklärt. In Witte's Gegenwart erhielt Fahrenwaldt etwa am 25. Juli nachträglich die mündliche Genehmigung zur Anfertigung der erforderlichen Schläuche. Daß bereits seit Monaten bezüglich deren Anfertigung von Fahrenwaldt im Hoftheatergebäude Experimente gemacht worden waren, darüber hat derselbe weder früher noch später sich mündlich oder schriftlich ausgelassen. Wäre mir bekannt geworden, daß die Schläuche im Hoftheater überhaupt, geschweige denn auf dem entlegenen Kronleuchterboden angefertigt wurden, so würde ich eine derartige Arbeit daselbst auch dann nicht gestattet haben, wenn eine Feuersgefahr oder ein das Publikum belästigender übler Geruch mit derselben nicht verbunden gewesen wäre. Von einem bis dahin als gewissenhaft und umsichtig bewährten, vereideten Techniker mußte ich voraussetzen, daß er eine mit irgend welcher Gefahr oder auch nur mit einem Uebelstande verbunden Arbeit innerhalb des königlichen Gebäudes nicht werde vornehmen lassen. Die von Fahrenwaldt überdies schriftlich abgegebene Versicherung steter Beaufsichtigung und spezieller Leitung der Arbeit ließ ein Bedenken oder Mißtrauen demselben gegenüber um so weniger gerechtfertigt erscheinen. Daß die Schläuche im königl. Gebäude und insbesondere auf dem Kronleuchterboden desselben angefertigt wurden, dies mir sofort nach davon erlangter Kenntniß zur Anzeige zu bringen, wäre die nächste unerläßliche Dienstpflicht der Hausbeamten des königl. Hoftheatergebäudes gewesen. Von Keinem derselben wurde mir aber hierüber weder eine offizielle noch auch gelegentliche Anzeige gemacht, es ist mir vielmehr über die von dem Beleuchtungsinspector mit unverantwortlicher Eigenmächtigkeit und Fahrlässigkeit angeordnete, und durch die beiden Gehülfen Jungpauns (seit August 1864) und Grope (seit Februar 1869 angestellt), wie sich nachträglich ergeben hat, nicht unter seiner steten Aufsicht und speciellen Leitung ausgeführte Anfertigung von Gasschläuchen auf dem Kronleuchterboden die erste Kenntniß durch die Nachricht von dem tief beklagenswerthen Flammen-Unglück geworden, durch welches einer der schönsten und ehrwürdigsten Kunsttempel Europas in kürzester Zeit einer unaufhaltsamen Zerstörung anheim fiel. Nach amtlicher Aussage des Hofbaumeisters Krüger und des Hausinspektors Jorn waren zwei der großen Wasserreservoirs auf dem Oberboden (das dritte war in Reparatur begriffen) mit Wasser vollständig gefüllt, ingleichen die in Jungpauns Nähe befindlichen Kübel. Ihr Inhalt würde mehr als hinlänglich gewesen sein, den Brand im ersten Entstehen zu ersticken, wenn Jungpauns die Geistesgegenwart gehabt hätte, sich des ihm zu Gebote stehenden Wassers zu bedienen, anstatt die Flammen seiner Hände in der frisch gewichsten Leinwand zu ersticken zu suchen. „Altes Gerümpel und Decorationsgegenstände" wurden auf dem Kronleuchterboden nicht aufbewahrt, es befanden sich vielmehr mit Ausnahme von 4–5 Stück gemalter Pappen, welche früher in einer Räderschen Posse verwendet wurden, keinerlei dergleichen Gegenstände auf dem Kronleuchterboden. — Wie der unterzeichnete General-Direktor seinerseits seit Antritt seines Amtes nicht unterlassen hat die Aufsicht und Disziplin im königl. Hoftheatergebäude zu vermehren und zu verschärfen, um dasselbe vor Schaden und Nachtheil zu bewahren, so glaubt derselbe von der unbefangenen Majorität des Publikums erwarten zu dürfen, daß bei Beurtheilung der Entstehung und des weitern Verlaufs des beklagenswerthen Brandunglückes die obige Darlegung des wahren Sachverhaltes nicht ohne die wünschenswerthe Beachtung bleibe, sowie daß man sich versichert halten werde, daß seiten der Generaldirection nichts verabsäumt werden wird, der momentan verwaisten Schauspielkunst unter Schutz und Beistand des hochherzigsten Königs in kürzester Frist zunächst einen interimistischen Tempel zu gründen. Der Generaldirektor der kgl. musikalischen Kapelle und des Hoftheaters. Graf Platen-Hallermund.

— In Bezug auf das im Jahre 1870 zu feiernde 200-jährige Jubiläum des sächsischen Leibgrenadier-Regiments Nr. 100 „König Johann" veröffentlicht der Zittauer Bibliothekar Dr. Tobias interessante Daten. Demnach nahm diese Truppe im Jahre 1692, nachdem 1670 zum ersten Male sie als „Leibregiment" bezeichnet worden, den Namen „Leibgarde zu Fuß" an. 1696 hieß sie einfach Garde zu Fuß, 1697 sächsische Garde, später sächsische Leibgarde. 1699 hieß sie wieder sächsische Garde, 701 deutsche Garde, 1703, nach Einverleibung der polnischen Garde, nur Garde, 1704 wieder deutsche Garde, 1707 Garde-Regiment, 1712 erste Garde, 1748 Garde zu Fuß, 1764 Kurfürst-Infanterie, 1806 König-Infanterie, 1815 Leib-Regiment, 1848 Leib-Brigade, aus welcher dann 1867 das erste und zweite Grenadier-Regiment Nr. 100 und 101 (König Wilhelm von Preußen) formirt wurden.

— Einem Handelsmann aus Glauchau ist am Montag im Magdeburger Bahnhofe zu Leipzig eine Brieftasche mit 2400 Thalern abhanden gekommen.

— Wenn man nicht, wie die Gebrüder Tribolli, oder Rappo, oder Lion Veit, studirter Kraftkünstler ist, für den Centnergewichte nur Gummibälle sind, so muß man schon vorsichtig mit derartigen Jongleurproductionen, namentlich wenn sie öffentlich stattfinden, umgehen. So am Dienstag Abend. In der siebenten Stunde der genannten Tageszeit fand ein solches akrobatisches Schauspiel auf dem Altmarkt statt und zwar von einigen daselbst stationirten Dienstmännern. Einer ihrer Collegen hatte ein eisernes Gewicht von 100 Pfund zu einem auf der Seestraße wohnenden Fleischer zu tragen und ruhte auf dem Wege dahin auf dem Altmarkt aus. Inzwischen nahm einer seiner Kameraden das Centnergewicht in die Hand, um seine herkulische Kraft in allerhand Schwingungen und Würfen zu zeigen. Das bekam ihm aber schlecht, weil er die hohe Schule dieser Darstellungsweise noch nicht durchgemacht. Bei einer unglücklichen Wendung erlahmten die Handmuskeln und das Gewicht fiel dem Pseudokünstler auf den Fuß, so daß an ein Aufireten nicht mehr zu denken war. Die Collegen vertauschten sofort ihre Eigenschaft als Zuschauer mit der als Samariter und brachten ihren Collegen in seine Wohnung.

— Einen wahrhaft stattlichen und dabei doch ehrwürdigen Anblick gewährt in diesem Augenblick die Dresdner Annenkirche, die nunmehr im Innern und Aeußern vollständig renovirt ist. Vom Postplatz aus gesehen, bildet das Gebäude einen imposanten Hintergrund. Es fehlt nur noch der Knopf mit der nöthigen symbolischen Garnitur. Doch auch dieser wird, als letzte äußere Requisite eines Gottestempels nicht lange auf sich warten lassen, da schon an der Thurmspitze das nöthige Gerüst dafür angelegt ist.

— Ein in Berlin aufgetauchtes neues Eisenbahnproject bezweckt eine um acht Meilen kürzere Eisenbahnverbindung zwischen Berlin und Dresden dadurch herzustellen, daß die neue Bahn unter Benutzung der Strecke der Leipzig-Riesaer Bahn von Dresden bis Großenhain, von hier über Elsterwerda, Finsterwalde, Sonnenwalde, Lockau und Golßen geht und bei der Station Brand von der Berlin-Görlitzer Bahn aufgenommen wird.

— An der Hauptstraße wohnen, wie bereits in diesem Blatte bei einer anderen Gelegenheit erwähnt worden, zwei Hausbesitzer, die sich bisher geweigert, vor ihren Häusern Trottoirs zu legen, wie dies ihre Nachbarn gethan. Gestern Morgen nun hat man an ihren Häusern Plakate angeschlagen gefunden, die ihre bisherige Weigerung zur Trottoirlegung in ziemlich derber Weise geißeln. Die Pasquille wurden bald entfernt, nur halten wir dafür, daß damit nur Oel ins Feuer gegossen, der beabsichtigte Zweck aber sicherlich ganz verfehlt wird. —

— Dem seitherigen Director des hiesigen Bundes-Telegraphenamtes wurde aus Anlaß seiner Versetzung nach Frankfurt a. M. ein prachtvolles Reisealbum mit der Widmung übergeben: „Ihren hochverehrten Chef, dem Bundes-Telegraphen-Director, Ritter hoher Orden, Herrn Julius Ludewig bitten um freundliche Erinnerung die Beamten des Directions-Bezirks Dresden." Dasselbe enthält die Photographien und Namen der Beamten, deren Zahl sich weit über 200 beläuft, und ist ein eben so sinniges als schön ausgeführtes Product Dresdner Kunstfleißes.

— In der vorangegangenen Nacht sind unbekannte Diebe mittelst Eindrückens einer Fensterscheibe in eine Restauration auf der Blasewitzerstraße eingestiegen und haben dort eine Chronometer in dunkelbraunem Holzgehäuse, einen Satz Caroline-Bälle und noch zwei andere Billardbälle entwendet, nachdem sie vorher noch mit Kreide auf das Billardtuch geschrieben, daß die Sachen zwei Männer gestohlen, die nöthig Geld gebraucht hätten. —

— Die Feuerversicherungsgesellschaft, bei welcher das Hotel „Bellevue" hier versichert ist, hat denjenigen Feuerlöschmannschaften, welche während des Theaterbrandes das Hotel vor der drohenden Gefahr sicher zu stellen thätig waren, eine Geldgratification zukommen lassen.

— Seit einiger Zeit mehren sich Zerstörungen und Beschädigungen fremden Eigenthums, die von ruchlosen Buben zur Nachtzeit verübt werden. So hören wir, daß in der vorvergangenen Nacht wiederum auf dem Postplatz ein derartiger Unfug vorgekommen, und dabei einem dortigen Geschäftsmann die aus Leinwand bestandene Firma zerschnitten worden ist. —

— Vorgestern Abend saßen in einer Wirthschaft der Seevorstadt mehrere junge Leute vergnügt beisammen und amüsirten sich durch das bekannte, jedoch verbotene Spiel: „Meine Tante, deine Tante.“ Zu ihrem großen Leidwesen trat jedoch plötzlich ein Beamter ein, durch welchen dem Spiele ein unerwartetes und für die Theilnehmer nicht gerade erwünschtes Ende bereitet wurde. —

— Gestern Nachmittag rannte sich ein Officierspferd auf der Königsbrückerstraße an einer Gartenthüre den Kopf ein, so daß es sofort todt niederstürzte. Das Thier war mit dem Diener durchgegangen und hatte sich bei seinem Anprall seines Reiters entledigt, welcher weiter keinen Schaden erlitt.

— Während des jetzt stattfindenden Schuttabräumens im k. Hoftheater ist vorgestern dem dort anwesenden Maurermeister Lehnert von hier ein Stein, der sich von einem oberen Mauertheil abgelöst, grade auf den Kopf gefallen, und letzterer dadurch nicht unerheblich verletzt worden. —

— Die Musik, das Bildungsmittel zur Vergeistigung der Menschheit, feiert heute einen Triumph, denn wohl selten fügt es sich, daß eine so große Zahl vereinter Kräfte in die Schranken tritt, wie heute Abend im Victoria-Salon am böhmischen Bahnhof. Wir wohnten gestern einer Probe bei, wo sich 150 Musiker eingefunden, die dem Directionsstabe der Herren Musikdirectoren Puffholdt und Fritzsch folgten. Es war ein Riesen-Orchester wo Alles in Tönen lebte und Geist wie Herz zur Thätigkeit erweckte, denn 40 Violinisten zu sehen und 10 Bässe ohne die vielen Blasinstrumente, wo ein jedes sich seiner Pflichterfüllung hingab, gehört zu den Seltenheiten. Wahrhaft markaufrüttelnd wirkte der von Puffholdt neu componirte, allgemeine deutsche Musiker-Vereins-Marsch und die C-moll-Sinfonie von Beethoven Nr. 5 ehrte in ihrer Ausführung die sämmtlichen Musiker, welche sich hier als Deutsche bewährten, indem sie die Musik mit ernstem Denken behandeln. Sodann die Tell-Ouverture von Rossini, die Weber'sche Ouverture zum „Freischütz“, der Vogt'sche Nachtgesang, dieser allein von 60 Streichinstrumenten aufgeführt, Präludium von Seb. Bach, eine eben so schöne Verbindung gleich dem Mars, als er dereinst die Harmonia auf seinen Kriegswagen neben den Sieg stellte. Und eines Sieges wird sich das Monstre-Concert erfreuen, dessen Einnahme zur Gründung eines Pensionsfonds für Civilmusiker bestimmt ist.

— Die am 24. d. M. bei sämmtlichen Weißbäckern vorgenommene Revision des Gewichts der Waaren an Semmel und Dreierbrod ergab, daß bei den Zwölfpfennigsemmeln das schwerste Gewicht die Bäcker: Schulze, gr. Frohngasse (21 Loth 5 Quentchen), Schulze, Schäferstraße (19 Loth); das leichteste: Müller, Margarethengasse, Kuntzsch, Schillerstraße und Müller, Alaunstraße (mit je 12 Loth 4 Qtchn. hatten. Das schwerste Gewicht der Sechspfennigsemmeln fand sich bei Schulze, große Frohngasse (10 Loth 3 Qutchn.), Klotzsche, a. d. Elbe (9 Loth 3½ Qutchn.) und Schäme, gr. Oberseergasse (9 Loth 2 Qutch.); das leichteste: Röder, Neuegasse 6 Loth 4½ Qtchn.) und Junghändel, Markgrafenstraße (5 Loth 9 Qtchn.). Die schwersten Dreierbrode fanden sich bei Jentzsch, am See (7 Loth 2 Qtchn.), Hahn, Badergasse, und Grämer, Freibergerplatz (mit je 7 Loth); die leichtesten bei Claußnitzer, Ostraallee (5 Loth 1 Qtchen.) und Jungbändel, Markgrafenstraße (4 Loth 7 Qtchn.)

— Beim Ausbessern des Giebeldaches an der alten Thierarzneischule bei der Carusstraße stürzte gestern ein Arbeiter des Ziegeldeckers, Namens Polz, von der Leiter und wurde schwer beschädigt im Siechkorbe vom Platze weg ins Krankenhaus gebracht.

— Die Unterofficiere des Train-Bataillons haben jetzt ebenfalls Scheibenschießübungen (mit der Pistole) auf dem Alaunplatze.

— Wenn es irgend eine vernünftige Steuer giebt, so ist es diejenige auf bloße Ehrentitel, denen kein wirkliches Amt entspricht. Man sollte es kaum für möglich halten, daß ein sich demokratisch nennendes Blatt, wie die Tante Voß in Berlin, diese Titelbesteuerung als einen Auswuchs kleinstaatlicher Verhältnisse geißelt. Es hat nämlich ein Preuße, der von seinem König den Titel eines Geheimenraths taxfrei erhalten hat, sich geweigert, die Titelsteuer in unserem Lande, in welchem er lebt, noch weiter zu zahlen; als er dem Finanzministerium aber mit einer energischen Beschwerde beim Bundeskanzler gedroht, habe dieses (nach der Darstellung der V. Ztg.) sofort nachgegeben und ihm die bereits bezahlten Steuern zurückerstattet. Ein derartiges Drohen mit der Bundespolizei mag vielleicht manchmal üblich sein, aber es ist doch kaum zu glauben, daß inländische Steuerzahler schlechter gestellt sein sollen, als ausländische, bei uns lebende.

— Es tauchen nach und nach mehr und mehr Momente aus der Theaterkatastrophe hervor, die das Historische der Episode mehr und mehr vervollständigen helfen. So hören wir, daß die Rettung der meisten Musikinstrumente der seit langer Zeit am Hoftheater beschäftigten Frau Wernicke, Orchesterdienerin und ihrem Sohne zu danken ist, die während des Brandes, als die Decke schon in vollen Flammen stand, fort und fort beschäftigt war die zum Theil sehr kostbaren Gegenstände, die ihr Sohn ihr zulangte, in Sicherheit zu bringen. Es ist dadurch ein Kapital von 10,000 Thlr etwa gerettet worden. — Interessant ist aber eine Erfahrung, die in den Tagen nach dem Brande gemacht wurde, indem eine große Menge Leute beiderlei Geschlechts sich im Theaterbureau meldeten, welche Belohnung oder Entschädigung dafür verlangten, daß sie angeblicher Weise während des Feuers Verschiedenes gerettet, überhaupt sich thätig bewiesen hätten. Eine Controle darüber dürfte wohl unmöglich und deshalb von einer solchen Entschädigung auch keine Rede sein.

— Die Spekulation mit Grundstücken oder auch ihr Privatbau führt manchmal zu eigenthümlichen Resultaten, namentlich in der Jetztzeit und wir finden sehr oft Beweise dafür, daß erartige Besitzungen, die in ihrem Entstehen ein immenses Geld gekostet haben, später für einen Spottpreis, so zu sagen, losgeschlagen werden. So hören wir von einer Weinbergsbesitzung in der Löbnitz, die gegen 14 Scheffel Areal enthält und deren Wohngebäude schön und wahrhaft herrschaftlich eingerichtet ist. Das Wohngebäude hat im Neubau allein 25,000 Thaler gekostet und hat der frühere Besitzer für das Arrondissement des Ganzen, Einfriedigung durch eine große Mauer ꝛc. noch circa 0,000 Thaler verwendet. Jetzt ist nun der totale Grundbesitz für 35,000 Thaler verkauft worden.

— Glaubwürdigen Vernehmen nach ist die lange Zeit hindurch in der Schwebe gewesene Frage der neuen Uniformirung der sächsischen Postbeamten jetzt entschieden worden. Die hellblaue Uniform fällt und an deren Stelle tritt ein dunkelblauer einreihiger Waffenrock von demselben Schnitt, wie ihn das sächsische Militär trägt. Als Kopfbedeckung wird für den gewöhnlichen Gebrauch die Dienstmütze, wie sie bisher in Preußen getragen, für den Gebrauch bei feierlichen Gelegenheiten die Pickelhaube eingeführt; Degen mit goldnem Portepée und Epauletten vervollständigen den Anzug.

— **Oeffentliche Gerichtssitzung** am 28. Septbr. Auf die Anklagebank wird heute Nachmittag ein junges Mädchen geführt, die im Juli erst ihr 18. Lebensjahr zurückgelegt hat; schüchtern und mit scheuen Blicken nach den Richtern betritt sie dieselbe, um dann mit gefalteten Händen reumüthig ihr Vergehen zu gestehen. Freilich ist sie auch schon eine kleine Sünderin gewesen und die erlittene Strafe hat sie nicht auf den Weg der Besserung geführt. Am 10. August d. J. wurde Anna Christiane Lösch aus Wilschdorf der Strafhaft nach Verbüßung einer zehntägigen Gefängnißstrafe entlassen. Sie wendete sich nach Bahnsdorf, übernachtete in der Scheune einer mit ihr im fünften Grade verwandten Familie und benutzte deren Abwesenheit am 11. August zu einem Diebstahle bei derselben. Sie stieg nach ihrem Eindringen durch ein offenes Fenster in das Wohngebäude, begab sich in den ihr bekannten Localitäten in die Vorrathskammer der Mehlig und entwendete derselben die auf der Lade liegenden drei wollenen Röcke, eine Stoffkutte, ein Paar Schuhe und andere Effecten, sowie aus einer Sparbüchse 3 Thlr. 13 Ngr. Geld. Nicht wie andere Diebe verfuhr sie mit den Diebstahlsobjecten. Sie verkaufte die Sachen nicht, sondern kleidete sich mit denselben, schaffte sich auch von dem gestohlenen Gelde Kleidungsstücke und darunter die unentbehrliche Crinoline an. Auf diese Weise wurde sie auch als Thäterin erkannt. Die Verletzte ist in den Besitz der Gegenstände gelangt, hat auch die von der Lösch erkauften zum Kaufswerth angenommen, so daß Ersatz vorliegt. Das Diebstahlsobject beträgt im Ganzen 11 Thlr. 22 Ngr. Staatsanwalt Reiche-Eisenstuck beantragt die Bestrafung der Angeklagten wegen ausgezeichneten Diebstahls. Adv. Lohrmann verwendet sich für eine möglichst milde Strafe, da der Angeklagten vielfache Milderungsgründe: nahe Verwandtschaft mit der Verletzten, Ueberschreitung des 18. Lebensjahres um wenige Tage, vollständiger Ersatz, nicht hoher Betrag des Diebstahls über 10 Thaler, volles Geständniß, zur Seite ständen. In Folge unumwundenen Zugeständnisses waren Gerichtsschöffen nicht zugezogen. Das Urtel lautete auf 9 Monate Arbeitshaus.

— **Oeffentliche Gerichtssitzung** am 29. Septbr. Demimonde im Saal, Demimonde auf der Tribüne, überall im Ueberfluß, Antheil nehmend an ihrer Collegin. Amalie Anna Fröde, von hier gebürtig, 33 Jahre zählend, ist eines Betrugs in Verträgen und einer Fälschung angeklagt. Wie das Leumundszeugniß der Polizeibehörde berichtet, so sei sie wegen ihres unsittlichen Lebenswandels bekannt, moralisch verdorben und habe daher keinen guten Leumund. Mit der Criminalbehörde ist sie seit 1853, wo sie wegen geringfügigen Diebstahls eine 4tägige Gefängnißstrafe zu verbüßen hatte, nicht in Berührung gekommen, wohl aber mit der Polizei, und hatte sie im vorigen Jahre im Juli auch 14 Tage lang in jenem Hause an der Stiftsstraße, wohin sie gekommen war, weil sie an einem unverhüllten Fenster gesessen, Gelegenheit, fern von dem Leben über ihr Schicksal nachzudenken. Die Fröde war mit einer Frau Müller bekannt, welche außer einem Handel mit getragenen Kleidungsstücken nach verlesener Angabe der Polizei auch Mädchen vom Gewerbe der Angeklagten Unterkommen und Wohnung gewährt. Von dieser Frau Müller hatte die Fröde in den Jahren 1856 und 1857 Kleider gekauft und war derselben 24 Thlr schuldig geworden. Auf diese Summe verklagt, hatte der Geliebte der Fröde, ein Student Oscar Lehmann, Bürgschaft geleistet und diese Summe sowie weitere 9 Thlr. für ein Kleid und einen Paletot von seinem zu erwartenden väterlichen Erbtheile zu bezahlen versprochen, welches Versprechen allerdings nicht gehalten worden ist. In den Monaten Juni, Juli und August v. J. hat nun die Fröde von der Müller wieder mehrere Kleider, 6 Stück, und andere Effecten für 48 Thlr. 27 Ngr. gekauft und dabei vorgespiegelt, sie habe von ihrem Geliebten ein Sparkassenbuch von 100 Thlr. geschenkt erhalten, auch sei dasselbe auf ihrem Namen überschrieben worden. Dies hat Frau Müller geglaubt, und ihr die Sachen gegeben; in ihrem Glauben ist sie auch durch einen Brief bestärkt worden, den sie mit der Unterschrift Oscar Lehmann erhalten hatte und worin von der Kündigung des Sparkassinbuchs die Rede war. Die Anklage behauptet nun, die Fröde habe den Vertrag nur als Täuschungsmittel gebraucht, ihr sei es nur um die Sachen zu thun gewesen, aber nicht um die Gegenleistung. Es stellte sich nämlich heraus, daß die Angeschuldigte kein Sparkassinbuch von ihrem Geliebten erhalten hatte, ja, daß sie gerade um diese Zeit uneinig mit demselben gewesen sei, und daß der angezogene Brief von der Fröde gefälscht war, wie sie auch zugeben mußte, mehrere Kleider bald nach deren Ankauf versetzt zu haben. Heute behauptet sie, sie habe niemals von einem Sparkassenbuche zur Frau Müller gesprochen, sie habe vielmehr die Kleider gekauft mit der Bedingung der Ratenzahlung von ihrem Verdienste. Dem widerspricht die Müller und ein anderes Mädchen Rattarius bezeugt auch, daß in ihrer Gegenwart beim Kaufen des schwarzseidnen Kleides von einem Sparkassenbuche gesprochen worden sei. Eine weitere Bestätigung enthält der von der Fröde geständigermaßen geschriebene Brief. Von Frau Müller wurde übrigens ein Strafantrag nicht gestellt. Von der Staatsanwaltschaft (Herr Reiche-Eisenstuck) wurde die Entscheidung der Frage, ob gemeiner oder Creditbetrug vorliege, in welch' letzterem Falle dann wegen Fehlens eines Strafantrags eine Straffreisprechung zu erfolgen hätte, ins Ermessen des Gerichtshofes gestellt, dagegen die Bestrafung der Angeklagten wegen Fälschung bestimmt beantragt. Der Gerichtshof erkannte auf 2 Wochen Gefängniß wegen Fälschung.

— **Angekündigte Gerichts-Verhandlungen.** Heute, Donnerstag den 30. September, finden folgende Einspruchsverhandlungen statt: Vormittags 9 Uhr Privatklagsache Julius Friedrich Hayns in Bodenbach wider Ludwig August Kirchberg und Genossen in Dresden. 9½ Uhr Privatklagsache August Wünsche in Bautzen wider Friedrich Eduard Voigt hier. 10½ Uhr wider Johanne Emilie verehel. Käfer hier wegen gewaltsamen Hausfriedensbruchs. 11 Uhr unter Ausschluß der Oeffentlichkeit) wider Ernst Theodor Riedel hier wegen Anleitung zur widernatürlichen Befriedigung des Geschlechtstriebes. 11½ Uhr Privatklagsache Carl Eduard Kettiger wider Johann Gottlieb Schumann hier. Vorsitzender: Gerichtsrath Eckert.

— **Hauptgewinne 5. Classe 76. königl sächs. Landes-Lotterie**; Ziehung am 29. September:

2000 Thlr. Nr. 66864.

1000 Thlr. Nr. 2599 6189 10614 10787 11809 11982 16653 17938 20509 23098 24952 32396 32478 33866 35980 42290 43907 49956 51235 51717 60395 62700 69471 70213 71825 76959.

400 Thlr. Nr. 4562 9489 10343 10348 12941 16480 18066 23618 28854 31424 31503 31616 39550 55588 56319 58653 60532 66761 65876 66859 70386 70765 74838 82095 84092.

200 Thlr. Nr. 6 1613 3279 5015 5096 5210 6180 6673 9818 10337 11083 11273 11373 18073 19695 20121 24534 25916 28069 29622 30637 30886 35300 35429 39495 39605 39880 46015 48760 49736 49964 53904 57564 57671 62414 63401 64411 64559 67064 69310 72662 75619 80503 80730 82987 84990.

100 Thlr. Nr. 716 3136 3346 3468 4166 4753 4296 8183 9640 9070 9039 10793 10023 12492 12150 12530 13373 14043 14872 15879 15850 15504 15984 16108 17902 18076 20991 20737 20617 20914 22231 23082 23579 24138 24016 24218 25182 26903 27842 28114 29160 29952 29497 30613 30516 31002 31646 34257 35323 35698 36974 36634 36854 37227 38806 39247 40527 40367 41929 42768 43620 43110 44145 44767 44599 44571 45789 46636 47929 48588 48159 48702 49142 50838 50250 50552 50320 52528 52536 54817 55919 55192 56858 57612 58319 58513 59335 59506 65708 65631 65919 65784 65005 66364 66121 67956 68633 68082 69848 69827 70654 70012 71116 71867 72890 72587 73035 73694 74312 74011 74504 75127 75942 76763 76995 76897 77558 77316 78538 78351 78402 79113 80527 80769 81964 82004 82634 82141 83647 84130.

---

* **Ein neunjähriger Mörder.** Am 28. Juli d. J. wurde der 3¾ Jahre alte Sohn eines Bauers im Salzburgschen vermißt. Nachdem alle angestellten Nachforschungen von Seite der Eltern fruchtlos geblieben waren, so wurde angenommen, das Kind sei in eine unzugängliche Bergschlucht gestürzt oder gar entführt worden. Nun wurde aber am 11. September eine in hohem Grade der Verwesung befindliche Leiche eines Knaben in der Nähe des Bauerngutes, wo der Knabe in Verlust gerathen war, auf einer Bergwiese beim Mähen gefunden. Die Eltern des verlorenen Kindes, davon in Kenntniß gesetzt, erkannten aus den daneben liegenden Kleidungsstücken die Leiche als die ihres Sohnes unzweifelhaft an. Besonders die neben der Leiche liegenden Kleidungsstücke ließen sogleich den Verdacht entstehen, daß das arme Kind durch eine verruchte Hand aus dem Leben geschafft worden sei. Sehr auffallend war noch dazu der Umstand, daß der Kopf, vom Rumpfe getrennt, sich etwa 100 Schritte weit entfernt vorfand und viele Anzeichen darauf hindeuteten, daß die Leiche in eine andere Lage gebracht worden war. Von der Leiche waren nur noch die Extremitäten als solche und an denselben nichts von einer Gewaltthat zu erkennen. — Der Kopf zeigte mehrere Defecte, wovon mit Grund anzunehmen war, daß sie auf gewaltsame Weise, aber nach dem Tode entstanden seien. Ein dumpfes Gerücht bezeichnete die als sehr übel verrufenen Nachbarkinder als die Thäter, besonders den älteren Buben Peter, 9 Jahre alt, der schon viele bösartige Thaten und Grausamkeiten verübte. Der Untersuchungsrichter wollte Anfangs diesem Gerüchte keinen rechten Glauben schenken, lud aber doch die besagten Kinder vor und wußte durch geschickt gestellte Fragen den älteren (Peter), der vorher seinen Eltern Alles leugnete, so in sich widersprechende Aussagen zu verstricken, daß er schließlich ein umfassendes Geständniß ablegte und aussagte, daß er allein das arme Kind aus reiner Mordlust — erschlug! Dieses kleine Ungeheuer erzählte, er habe den armen Kleinen bis aufs Hemd entkleidet und ihm mit einem knotigen Prügel vier gewichtige Schläge auf die linke Brustseite versetzt, bis sein Opfer todt war. Schon beim zweiten Schlage gab es keinen Laut mehr von sich. Vierzehn Tage nach der That suchte er die Leiche wieder auf und versuchte ihr den Kopf abzureißen, und da dies nicht gelang, kam er vier Wochen später wieder, um dasselbe zu versuchen. Er fand diesmal die Leiche mehr verwest, von Krähen umstellt, Würmer krochen aus den Augenhöhlen; all diese gräßlichen Bilder, würdig eines Höllenbrueghels, konnten ihn nicht abschrecken, sein Vorhaben auszuführen, den Kopf vom Rumpfe zu trennen, ihn auf einen Pfahl zu stecken und ihn über einen Zaun den Berg hinabzuschleudern und die Leiche herumzuzerren. Nach dem Geständnisse erklärte der Mörder auf die Frage des Richters ausdrücklich, daß er keine Reue empfinde, und so weit war sein Gemüth verhärtet, daß er laut lachte, als er abgeführt wurde. Interessant für die Physiologen ist die Physiognomie dieser kleinen menschlichen Hyäne: die Züge verwildert und höchst abstoßend, die Augen grau, unheimlich und stechend, der Blick tückisch und von Grausamkeit zeugend, ein Auge halb bedeckt vom oberen Lide. Grenzenlose Vernachlässigung von Seite der Eltern dürfte dies unglückliche Geschöpf so weit herabgebracht haben. Statt in der Schule war es im Walde aufgewachsen und wurde so zu einem wilden Thiere. Seine Zerstörungswuth ließ er auch an leblosen Gegenständen aus. Geräthe und Bäume beschädigte er durch Messerhiebe; selbst erwachsene Personen fürchteten ihn und getrauten sich kaum bei ihm vorüberzugehen. Ein Mädchen band er einst mit Stricken an einen Waldbaum und hätte es erschlagen wenn nicht dessen Vater es zu rechter Zeit noch verhindert hätte.

* **Aus Melbourne** (Australien) meldet man, daß die Entdeckung von Diamantenlagern große Aufregung verursacht habe.

Tanz-Unterricht

Zahnsgasse 23, 1. Etage.

Den 1. October beginnt für Dienstags und Freitags ein neuer Tanz-Unterrichts-Cursus. Anmeldungen hierzu werden ebendaselbst entgegen genommen.

Ernst Eduard Berger.

Tuch- u. Kleiderlager

der Assoc. Germania, Theilig u. Gen.,

große Kirchgasse Nr. 1 (im Bazar), Parterre und 1. Etage

Pfandleih-Anstalt von Carl Franke,

16 Scheffelgasse 16, 1.

Gelddarlehne in jeder Summe auf Waaren und Pfänder

E. Krauser, Dentist, Schlossstr. 23, 1. Etg. **neueverbess. Zahnpiecen.**

Nachdem mir ein hohes königl. Ministerium die Erlaubniß ertheilt hat, hier als Zahnarzt zu practiciren, habe ich das Geschäft meines verstorbenen Compagnons Herrn **H. Wunder** auf alleinige Rechnung übernommen.

Mit aller Treue und Gewissenhaftigkeit werde ich die Pflichten meines Berufes erfüllen und die Fähigkeiten und Erfahrungen, welche ich mir während meiner 14jährigen Praxis in den Vereinigten Staaten Amerikas erworben habe, auf das Beste in Anwendung bringen, und so hoffe ich, den guten Ruf, welchen sich das Geschäft meines verstorbenen Freundes und Collegen erfreute, auch ferner aufrecht zu erhalten.

Robert Schumann,

Zahnarzt,

Pragerstrasse 7, II.

NB Sprechstunden von 9 bis 12 und 2 bis 5. — Anmeldungen für Operationen zu jeder Tageszeit.

Nach längerer Abwesenheit hierher zurückgekehrt, übernehme ich meine Praxis wieder und bin in den früher bekannt gemachten Stunden in meiner Wohnung (Königstr. 8b, 2. Et.) zu sprechen. Medicinalrath Dr. **Friedrich Küchenmeister.**

Rigi-Diorama, Bautznerplatz. Täglich von 9 bis 6 Uhr geöffnet. Entree 5 Ngr.

Gegen Sommersprossen

Finnen, Mitesser, braune Flecke, gelbliche Haut 2c. ist die rühmlichst bekannte

Orientalische Rosenmilch

von **Hutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Oscar Baumann** in **Dresden**, Frauenstraße 10, in Flacon zu 20 Ngr. als das einzige, höheren Erfolg habende Präservativ in diesem Genre zu empfehlen.

Ohrenplatte 17 — **Federmatratzen** — Gurte 17½

von 5½ Thlr. an.

Hanicke und Hantzsche.

Dr. med. G. Neumann, Spec.-Arzt für Geschlechts- u. Hautkrankheiten, Wilsdruffer Gasse 23. Sprechst. 9—10 V., 1—4 N.

Sie ist eingetroffen!

Französische Papier-Wäsche

für Damen und Herren in vorzüglichster Auswahl

en gros und en detail.

Täuschendste Nachahmung der feinsten Leinwand.

Ferner empfing ich eine Sendung

(Bouton à hélice) Pariser Manschetten-Knöpfe (Schraubenknöpfe)

in Perlmutter, Elfenbein, Knochen, Bronze 2c.

Diese Knöpfe sind besonders für Papier-Wäsche construirt und ein Zerreißen der Knopflöcher damit unmöglich. Noch bemerke ich, daß ich wie früher, die Papier-Wäsche der drei bestrenommirten deutschen Fabriken fortführe, und mache ich besonders auf

Kaufmann's patentirte Papier-Wäsche

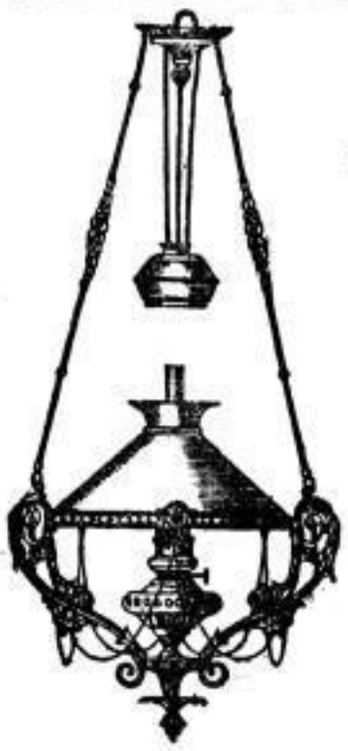
aufmerksam, von der in der letzten Zeit wieder einige Neuigkeiten, als: **Kragen „Matelot"** für Damen und **„Patriot" Stehkragen,** dann zum Umlegen, für Herren 2c. 2c. eingetroffen sind.

Bei Einkäufen bitte ich womöglich einen passenden Kragen mitzubringen. Auswärtige Bestellungen effectuire prompt. Wiederverkäufern Rabatt. Preise sehr billig.

A. Wustmann,

Papierhandlung, Neustadt-Dresden, 2 Heinrichstrasse 2,

Nähe des Palaisplatzes.



Fabrik und Lager

solid gearbeiteter

Petroleum-Lampen

von den einfachsten bis zu den elegantesten

in den neuesten Mustern

Rundbrenner mit verbesserter Dochtführung empfiehlt **mit Garantie für gutes Brennen in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen**

A. Wohlmann,

Klempner,

Annenstraße 1a, nächst dem Hofpostamt.

Oel-Lampen

werden zu Petroleum schnell und billig eingerichtet.

Lager von ächt amerikanischem Petroleum.

Quittung.

Für die **Hinterlassenen der in Burgk verunglückten Bergarbeiter** gingen hier ein:

Von dem Dorftheil **Neu-Welschhufe**	1	Thlr.	16	Ngr.	5	Pfg.
Von der Gemeinde **Welschhufe**	11	„	14	„	—	„
„ „ „ **Entschütz**	3	„	6	„	5	„
„ „ „ **Bannewitz**	5	„	23	„	5	„
„ „ „ **Quohren b. Kreischa**	5	„	20	„	—	„
„ „ „ **Langwitz** b. Kreischa mit **Benneman's-Stift u. Rittergut**	22	„	28	„	—	„
Vom Rittergut **Theisewitz** b. Kreischa	3	„	—	„	—	„
Vom Gutsbes. **A. G.** in Gombsen b. Kreischa	—	„	10	„	—	„
Summa:	53	Thlr.	28	Ngr.	5	Pfg.

Vorgenannte 53 Thlr. 28 Ngr. 5 Pfg. sind von mir dem Unterzeichneten an den Cassirer des Hilfs-Comités im Vereinshause, Herrn **Dir Grahl,** abgeliefert.

Welschhufe b. Dresden, den 28. September 1869.

L. B. Hender.

Ein schönes arrondirtes

Rittergut

in schönster Lage Sachsens, 1 Stunde per Bahn von Dresden, 5 Minuten vom Haltepunkt, 4 neuen, massiven, regelrecht den großen Hofraum schließenden Gebäuden, schöner Jagd 2c., ca. 105 Acker Areal, soll mit der schönen Ernte und Inventar, kurz wie es steht und liegt, sofort bei 15—20 Mille Anzahlung verkauft werden.

Nur reelle Selbstkäufer wollen gefälligst ihre werthen Adressen unter **F. K. & B. Nr. 1a.** franko in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Ein Pferd,

starker brauner Wallach, zum schweren Zug passend, ist zu verkaufen bei **Dr. Klotzsch,** Oberlößnitz.

Ein junger vorzüglicher Mann sucht sich mit vorläufig Fünfhundert Thalern an einem nachweislich gut rentirenden Geschäft als thätiger Theilhaber sofort zu betheiligen. Gef. Adr. **R. K. Nr. 5** poste rest. Gr. Glashütte.

Zu verkaufen

Roggen-, Weizen- und Haferstroh, sowie **Ueberkehr** und **Spreu** große Plauensche Straße Nr. 28.

Eine gebildete in gesetzten Jahren stehende Wittwe, die früher stets hohen Häusern als Wirthschafterin gewesen, sucht von jetzt an wieder Stellung, sei es als Wirthschafterin, Gesellschafterin oder Erzieherin. Näh. unter der Adr. Wienerstr. 7, 3. L. Rudolph.

Hamburger

Etablissement

Badergasse Nr. 29.

Frisch angekommen: Kieler Pöklinge, mar. Aal, Heringe-Rouladen, hamburg. Rauchfleisch, Ochsenzungen, Oporto-Zwiebeln, engl. Porter, sweet und pale ale; wöchentlich zweimal frisches Schwarzbrod und Pumpernickel.

Gründlicher

Clavierunterricht

wird von einem anerkannt tüchtigen Musiker gegen mäßiges Honorar ertheilt, die beim Unterrichte nöthige Theorie gratis. Näheres bei Herrn Kaufmann H. Schmidt, gr. Kirchg. 9.

Verschiedene Sophas,

gut gearbeitet, stehen billig zum Verkauf Pillnitzer Straße 14.

Zu kaufen gesucht wird ein gut gehaltenes Pianoforte Flemmingstr. Nr. 7, part. links.

Inserate zum Anzeiger werden angenommen Badergasse 28, 1. Et. rechts.

Ein Aufseher

wird gesucht für die **Bezirks-Armen-Anstalt zu Pirna.** Gehalt 100 Thlr., bei gedeckentheils freier Station. Unverheirathete Landwehr-Unteroffiziere, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben, können sich wenden beim Director der Anstalt Grafen Rex in Zebnitz bei Pirna.

Eine große Partie

neue Hosen, neue Winterröcke,

sind äußerst billig zu verkaufen

35 I. Webergasse 35 I.

im Pfandbaefchäft.

Dr. med. Büttner,

bisher Reitbahnstraße 29, wohnt jetzt **Galeriestrasse 1, II. Et.**

Sprechst.: früh bis 8, Nachm. 1—4 Uhr.

Dampf-Waschanstalt

in Blasewitz.

Bestellzettel werden angenommen:
von der **Weiske'schen Buchhandlung,** Schössergasse 23,
von der **Bach'schen Buchhandlung,** Hauptstraße 22,
von den Herren **Weigel u. Zeeh,** Marienstraße 23,
von Herrn **Gustav Freetzsig,** Colonialwaarengeschäft, Pirnaischer Platz.

Notiz. Die Wäsche gut sortirt und verpackt in Körben mit deutlichem Waschzettel und Namen unter der Oberdecke zu verabreichen wird gebeten.

Abholung und Ablieferung täglich gratis.

Spiegel, Vorhangstangen, Consoltische, Consolträger, Photographie-Rahmen, Rosetten in reicher Auswahl, staunend billig, bei **F. J. Steinwald,** Oberseeplatz 1. — Auch für Wiederverkäufer sehr vortheilhaft. Reparaturen werden schnell u. billig ausgeführt.

Spiegel-Lager

von Eduard Wetzlich, am See 34.

empfiehlt reiche Auswahl von **Spiegeln** in **Gold-** und **Holzrahmen, Gardinenträger** und **Rosetten** 2c., **Spiegelglas** in allen Größen zu billigsten Preisen.

Sidonien-Bad,

grosse Oberseergasse No. 33, nahe der Prager Strasse,

Wannen- Kur- und Hausbäder zu jeder Tageszeit.

Aepfel-schäl-Maschinen

empfehlen

Gebr. Eberstein,

sonst **Fuchs & Co.,**

Altmarkt 12 vis-a-vis d. Rathhause.

Soeben erschien im Verlage des Unterzeichneten und ist bei allen Buchbindern zu haben:

Pirnaer

Oekonomischer u. Haushaltungs-Kalender

auf das Jahr 1870,

gr. 4° mit 8 Lithographien, 1 Portrait Gustav Räders und humoristischen Holzschnitten, Erzählungen launigen und ernsten Inhalts, Gedichten, Zeitbildern, Anecdoten und ganz speciellem Jahrmarktsverzeichnisse. Redigirt von **Otto Moser.** Der Unterzeichnete kann sich aller Anpreisungen enthalten, da dieser Kalender einer der ältesten und beliebtesten des sächsischen Volkes ist und der Name eines Schriftstellers wie Otto Moser hinreichend für den Inhalt birgt.

In drei verschiedenen Ausgaben zu 5 Ngr., 3 Ngr. 8 Pfg. und 2 Ngr.

Pirna, im September 1869.

F. J. Eberlein,

(Dörings Erben.)

Schuh- und Stiefelbazar

von

Julius Landsberg,

28 Marienstraße 28.

Grösste Auswahl Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder

zu bekannt billigen, bedeutend herabgesetzten Preisen.

Alte Kernfalgseife,
Pfd. 38 Pf., bei 5 u. 10 Pfd. 36 Pf.,
gelbe Harzseife,
Pfd. 32 Pf., bei 5 u. 10 Pfd. 30 Pf.,
Scheuerseife,
Pfd. 25 Pf., bei 5 u. 10 Pfd. 20 Pf.,
f. Hall. Weizenstärke,
Pfd. 26 Pf., bei 5 Pfd. 24 Pf.,
Kartoffelstärke,
Pfd. 22 Pf., bei 5 Pfd. 20 Pf.,
Kartoffelmehl,
Pfd. 20 Pf., bei 5 Pfd. 18 Pf. bei
Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 11, z. gold. Adler.

Heutschel & Schulz,

Zwickau.

Ein- und Verkauf von Kohlen-Actien und Prioritäten.

Cigarren-Offerte.

Nr. 33, 35, 38, pr. St. 3 Pfg. Nr. 40, 44, 48, pr. St. 4 Pfg. Nr. 50, 54, 56, pr. St. 5 Pfg. Nr. 60, 63, 66, pr. St. 6 Pfg. empfehle als eine **beliebte, preiswerthe Cigarre.**

Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 11 z. gold. Adler.

Das

Schuh- und Stiefel-Magazin

von

C. Haase,

sonst **Magnus,**

Frauenkirche Nr. 22,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager

Herren-, Damen- & Kinderstiefel

zu soliden Preisen.

Zu bevorstehendem Wohnungswechsel empfehle ich als besonders preiswerth eintreffende

Möbel-Cattune und Gardinen,

die Elle von 28 Pf. an, sowie

Möbel-Damaste

in allen Farben und Qualitäten, die Elle von 3½ Ngr. an.

Robert Bernhardt,

Freiberger Platz 21c.

Schillerschlösschen.

Freitag, den 1. October:

Großes Instrumental-Concert

vom Josephine Weinlich'schen Damen-Orchester aus Wien.

Programm im morgenden Blatte.

NB. Auf obiges, in ganz Europa einzig dastehendes Damen-Orchester erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum besonders aufmerksam zu machen.

Ergebenst **Ad. Keil.**

Anfang 6 Uhr. **RESTAURANT** Ende nach 10 Uhr.

Königl. Belvedère

der Brühl'schen Terrasse.

Heute: Grosses Militär-Concert

ausgeführt von dem K. S. Garde-Stabstrompeter und Trompetenvirtuos Herrn **F. Wagner** mit dem Trompetenchor des K. S. Gardereiter-Regiments. Orchester 26 Mann. Blasmusik.

Abends brillante Gasbeleuchtung des Gartens.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. d. Casse.
Täglich großes Concert. **J. G. Marschner.**

Lincke'sches Bad

Heute

Letztes Instrumental-Concert u. Vorstellung

Schluss der Saison und letztes Gastspiel der Fr. Marie Geisler und des Herrn Charles Renard mit letzten Mitwirkenden der Gesellschaft.
Mr. Hajek und Staff ꝛc.

Anfang 7½ Uhr. Entree 3 Ngr. Reserv. Platz 5 Ngr. **J. Buschy.**

Große Wirthschaft des K. großen Gartens.

Heute Donnerstag

Großes Militär-Concert

vom Musikchor des K. S. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 „König Wilhelm", unter Leitung des Herrn Musikdirector **A. Trenkler**

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. Gew. Lippmann

Im Saale zur Eintracht

morgen

Frei-Concert (Sextett)

von Herrn Musikdirector **Lange.** Anfang 7 Uhr,
wozu freundlichst einladet **Th. Gottschall.**

Bazar-Keller.

Heute grosses Militär-Frei-Concert.

Hochachtungsvoll **Louis Nolte.**

Restauration zur Stillen Musik.

Heute: Frei-Concert,

Anfang 7 Uhr, wozu ergebenst einladet **W. Kaulitz.**

Donnerstag den 30. September 1869

grosses Monstre-Concert

im Victoria-Salon (am böhm. Bahnhof),

ausgeführt von 150 Mitgliedern des allgemeinen Musiker-Vereins zu Dresden unter Direction der Herren Musikdirectoren Puffholdt und Frisch.

Erster Theil.

1. Allgemeiner deutscher Musiker-Vereins-Marsch von E. Puffholdt. (Neu.)
2. Ouverture zur Oper „Der Barbier" von Mehrer.
3. Präludium von J. S. Bach.
4. Scene und Chor aus der Oper „Tannhäuser" von Wagner.

Zweiter Theil.

5. Sinfonie Nr. 5 (C-mol) von L. van Beethoven. a) Allo con brio. b) Andante con moto. c) Allegro. Allegro con brio.

Dritter Theil.

6. Ouverture zur Oper „Wilhelm Tell" von Rossini.
7. Reveil du Lion. Caprice heroique von Kontsky.
8. Nachtgesang von Veigt (von 60 Streich-Instrumenten ausgeführt).
9. Ouverture zu „Fra Diavolo" von Auber.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Preise der Plätze: Ganze Loge 4 Thlr., einzelne Logenplätze 15 Ngr., Parterre 10 Ngr., erster Platz 7½ Ngr., zweiter Platz 5 Ngr.

Billets zu den Logen, Parterre und ersten Platz sind bis Donnerstag Mittag 12 Uhr in den Musikalienhandlungen der Herren **Hoffarth,** Seestraße, und **Brauer** Neustadt Hauptstraße, zu entnehmen.

Die Restauration hat Herr Blau, Besitzer der Gerlach'schen Weinstube, übernommen.

Der Vorstand des allgemeinen Musiker-Vereins zu Dresden.

Heute und die folgenden Tage.

Im Gewandhaussaal 1. Etage

Emil Römler's

Cyclorama.

Das **Cyclorama** umfasst eine Reise von **Berlin** nach **Dresden** durch das **Meißner Hochland, Sächs. Böhm. Schweiz, Prag, Wien, Salzburg, Berchtesgaden, Königssee,** dargestellt in 44 Bildern in einer Gesammtlänge von 800 Fuß, gemalt von W. Horn.

Preise der Plätze:

Sperrsitz 10 Ngr., 1. Platz 7½ Ngr., 2. Platz 5 Ngr., 3. Platz 2½ Ngr.

Kinder zahlen die Hälfte.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Billetverkauf Vormittag von 10—12 Uhr: Gewandhaussaal erste Etage.

Emil Römler.

Weizen-Träber

verkauft billig und **Fassreifen** verschiedener Größe sucht zu kaufen

die Stärke-Fabrik in Klein-Zschachwitz

bei Laubegast.

Frische Sardellenwurst

empfiehlt wöchentlich zwei bis dreimal

H. Töppich.

Geschäfts-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum von Dresden und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage das bisher von **Louis Pohle** innegehabte

Oel- und Seifen-Geschäft Rhänitzgasse 26

käuflich an mich gebracht habe, und bitte die geehrten Kunden, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch gefälligst auf mich übertragen zu wollen, und empfehle hiermit:

rein amerikanisches ff. Petroleum a Pfd. 30 Pf.,
do. Solaröl a Pfd. 24 Pf.,
Lyoroine a Pfd. 30 Pf.,
dopp. raffinirt. Rüböl a Pfd. 48 Pf.,
Stearin- u. Paraffinkerzen a Pfd. 5, 6, 7, 8½ u. 12 Ngr.,
ächte Wiener Kerzen a Paar 9 u. 11½ Ngr.,
Parfümerien,
Toiletten- u. Waschseifen,
Hall. Stärke u. calc. Soda,
div. Wachswaaren.

Bei Abnahme von 5 Pfd. durchgängig Preisermäßigung.

Gustav Tracksdorf,

26 Rhänitzgasse 26.

Mein Comptoir

befindet sich von heute ab in meinem neu erbauten Hause

kleine Ziegelgasse Nr. 15.

Dresden, den 30. September 1869.

Moritz Gasse.

Hammel-Auction.

Montag den 4. October Mittags 1 Uhr sollen bei Unterzeichnetem nach Befinden

100—120 weidefette Hammel

gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Die Hammel stehen vor der Auction.

Freigut Gannitz bei Oschatz, den 28. September 1869.

H. E. Naumann.

Für eine gut eingeführte **Lebensversicherungs-Gesellschaft** werden unter günstigen Bedingungen **thätige und solide Agenten** gesucht.
Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter Aufschrift

„Lebensversicherung"

in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Bad zur Hoffnung

Falkenstrasse No. 3

empfiehlt täglich **russisch-Dampf-, Kräuter-, Stahl-, Dampf-, Wannen-, Kur- und Hausbäder**

Gold und Silber

kauft zu hohem Preise **Joh. Garten jun.,** Moritzstraße 16.

Tanzunterricht.

Den 1. October beginnt ein neuer Tanzunterrichts-Cursus. Dies zeigt mit der Bitte um gütige Beachtung hiermit ergebenst an

E. Fischer, Schützenstraße Ecke 18, I.

Pökelschweinsknöchel mit Klößen

empfiehlt für heute Abend

A. M. Egerland's Restauration,
Ecke der Böhmischen und Schandauerstrasse.

Vom 1. October d. J. befindet sich meine advocatorische Expedition

Seestraße Nr. 23, 2 Etage.

Advocat Judeich.

Flora.

Gesellschaft für Botanik und Gartenbau im Königreich Sachsen,

wird vom 14. bis mit 18. October d. J. auf der Brühlschen Terrasse zu Dresden eine

Ausstellung von Erzeugnissen des Obst-, Wein- und Gemüsebaues

veranstalten, ohne dabei Pflanzen, sowie Blumen, Decorationen und Gartengeräthschaften auszuschließen.

Für die ausgezeichnetsten Leistungen sind bei völlig freier Concurrenz von dem Königl. Ministerium des Innern, wie von der Gesellschaft selbst Preise ausgesetzt.

Mit dem Ersuchen, diese Ausstellung reichlich beschicken zu wollen, verbinden wir noch die Anzeige, daß zu jeder die Ausstellung betreffenden näheren Auskunft der Vorstand der unterzeichneten Commission Königl. Garten-Director Krause, bereit ist.

Die Ausstellungs-Commission der Flora.

Gasthaus-Verpachtung.

Das neu erbaute Schützenhaus zu Reichenau bei Zittau, in welchem die Schützengesellschaft daselbst zum Betriebe der Restauration und zum Abhalten von Tanzmusik nach dem Regulativ vom 20. November 1865 Concession erlangt hat, und wo alljährlich 2 große Hauptschießen abgehalten werden, soll

Freitag, den 8. October 1869

auf 6 hintereinander folgende Jahre vom 1. November 1869 bis dahin 1875 meistbietend zur Verpachtung gelangen.

Das Grundstück, welches in der Mitte des sehr belebten Fabrikortes Reichenau gelegen ist, und die Verbindung zwischen der Friedland-Reichenauer und der Zittau-Görlitzer Poststraße, wie auch mit der chaussirten Straße nach Dornhennersdorf, Weigsdorf und Seidenberg ꝛc. bildet, enthält geräumige Gast- und Fremdenzimmer, einen großen Tanzsaal und gute Keller, auch soll dasselbe mit vollständiger Gas-Einrichtung versehen werden.

Pachtlustige werden hiervon in Kenntniß gesetzt und geladen, am gedachten Tage **Nachmittags 2 Uhr** im neuen Schießhause zu Abgabe ihrer Gebote sich einzufinden.

Die Pachtbedingungen sind bei Beginn des Termines und auch schon vorher, sowie alles Nähere durch Herrn Schützen-Aeltesten **Carl Apelt** in **Reichenau** zu erfragen.

Logis-Gesuch.

In der Zeit vom 1. Oct. 1869 bis 1. Januar 1870 resp. später wird von einem pünktlich zahlenden **Beamten** ein freundliches Logis, bestehend aus 1 Stube, Kammer, Küche, Holz- und Kohlenraum in der dem Sächs. Böhm. Bahnhofe in Dresden nächstgelegenen Straßen (oder in Räcknitz) im Preise von 30—50 Thlr. gesucht.

Gefällige Offerten mit Preisangabe wolle man gefälligst unter **B. W.** in der Exp. d. Bl. bis Sonntag den 3. Oct. d. J. früh niederlegen.

Ein unverheirathteter Oekonom, 38 Jahre alt, dem beste Zeugnisse u. Empfehlungen über praktische Kenntnisse in Vieh- und Feldwirthschaft, sowie in der Brennerei zur Seite stehen, durch besondere Verhältnisse aber in Unglück kam, bittet geehrte Prinzipale bei Vacanzen um geneigte Berücksichtigung. Auch die bescheidenste Stelle würde angenommen.

Gütige Offerten gelangen unter **J. O. 6** poste restante Glashütte an den Suchenden.

Schaf-Verkauf.

In der Schäferei zu **Braunsdorf** bei **Tharandt** stehen noch einige 30 Stück 3jährige starke Hammel und Schafe, welche gleichlich weidefett sind, zu verkaufen.

Zu Ostern 1870 wird in der Nähe der Post oder des Dippoldiswalder-Platzes ein kleines Gewölbe gesucht.

Adressen werden unter Chiffre **B 52** in der Exp. d. Bl. erbeten.

F. Debes. Hühneraugen-Operateur, **am See 22, parterre,** beseitigt Hühneraugen schmerzlos, ohne Messer.

Ein junger Mann wünscht das Stockpuckkatten zu erlernen.

Adressen abzugeben unter **N W.** in der Exp. d. Bl.

Eine Offizierfamilie in Berlin wünscht ältere Herren oder Damen in Pension. Zimmer mit separatem Eingang stehen hier auch möblirt zur Verfügung. Näheres Dippoldiswaldaerplatz 10, von 1—3 Uhr.

Ritterguts-Verkauf.

Der Besitzer eines großen Rittergutes im Königreiche Sachsen wünscht dasselbe Familienverhältnisse halber zu verkaufen.

Näheres an Selbstkäufer unter H v. L. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Sollte eine ältere, alleinstehende Dame gesonnen sein, einem jungen, thätigen Geschäftsmann 100 Thaler auf 6 Monate gegen gute Sicherheit zu leihen, so wird gebeten, ihre werthe Adresse unter E C 67 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Zwei Schüler, die die Neustädter Realschule besuchen, finden Logis und Kost bei einer anständigen Familie unter billiger Bedingung:

Louisenstr. alte 43, I.

Ein junger gebildeter Beamter sucht möglichst bei einer anständigen Familie unter übrigens bescheidenen Ansprüchen ein **Garçon-Logis.**

Derselbe könnte auch einige Freistunden für den Unterricht von Knaben in der Mathematik verwenden.

Adressen beliebe man in der Expedition dieses Blattes unter

O. W.

niederzulegen.

Kittanstalt Altmarkt Nr. 11.

Ein junger Mann, welcher Willens ist, **die Bäckerprofession zu erlernen,** findet sofort unter vortheilhaften Bedingungen Aufnahme bei

Bäckermeister **Roßberg,**
Meißen, Hahnemannsplatz.

Gesucht wird die

Einrichtung einer

Blumen-Fabrik

oder auch einzelne **Maschinen, Werkzeuge** ꝛc. Gefällige Offerten unter **F. G. 333** rest. Post-Expedition 6 Neustadt. Dresden.

Große Bitte.

Sollte eine edle Familie oder Dame gesonnen sein ein Mädchen von 9 Jahren oder einen Knaben von 8 Jahren gegen ermäßigtes Ziehgeld anzunehmen, so wird höflichst ersucht, Adressen W. R. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein starkes **Arbeitspferd** ist billig zu verkaufen:

Jahnsgasse Nr. 6.

Hierzu eine Beilage.